

## Einmal sich als Burgherr fühlen .....

### Von Orba hinauf zum Castillo

Rundwanderung

<b>Talort:</b>	<b>Orba 157 m</b>
<b>Ausgangspunkt:</b>	<b>Calle de Bonaire, Orba</b>
<b>Gehzeit:</b>	<b>ca. 2,5 – 3 Stunden</b>
<b>Höhendifferenz :</b>	<b>ca. 260 m</b>
<b>Länge:</b>	<b>ca. 5 km</b>
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	<b>Bergpfade, teilweise felsig</b>
<b>Orientierung:</b>	<b>grün- weiß markiert, SL 92</b>
<b>Schwierigkeit:</b>	<b>mittelschwer, streckenweise Trittsicherheit erforderlich</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>unterwegs Rucksackverpflegung</b>
	<b>Bars und Restaurants in Orba</b>
<b>Karte:</b>	<b>1:50.000 Benissa 30-32</b>
<b>Tipp:</b>	<b>Besuch der nahegelegenen früheren Leprastation Fontilles</b>
<b>GPS:</b>	<b><a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a></b>
	<b>Wanderung Nr.: W 143</b>

**Alles überblickend thron hoch über Orba auf einem steilen Felsen die geschichtsträchtige Maurenburg Castellet de Orba. Diese Burganlage stammt, wie so viele in der Region, aus der Zeit, als der Maurenkönig Al Azraq hier das Sagen hatte. Jahrhunderte lang bewachte sie nicht nur den Eingang ins Vall de Laguart, sondern auch die Täler bis hin zum Montgó. Heute ist dieses Wahrzeichen leider etwas verfallen, aber die noch stehenden Burgmauern verlocken zu einem Aufstieg und versprechen einen großartigen Rundumblick.**

**Anfahrt:** Von Denia kommend fahren Sie über Pedreguer oder Ondara, von Benissa über Jalon und Alcalalí und von Pego über Tormos nach Orba. Dort nehmen Sie die Ortsumgehungsstraße und biegen am Kreisel, direkt gegenüber der Einfahrt zum Vall de Laguart nach Orba in die Calle de Bonaire ein. Etwa 50 Meter weiter, auf der rechten Seite, in der Calle Xopena beginnt der grün-weiß markierte Wanderweg SL 92.

Folgen Sie von der Calle Xopena dem Weg, der kurz darauf die Umgehungsstraße überquert. Vor Ihnen erhebt sich der majestätische Burgberg, das Ziel der heutigen Wanderung. Durch Mandel- und Orangenplantagen erreichen Sie ein Wasserhäuschen, wo Sie links abbiegend zur Font Xopena gelangen. In vergangenen Zeiten war dies ein beliebter Treffpunkt der Dorfbevölkerung, speziell an Ostern war es Tradition, gemeinsam hier das Osterbrot zu essen. Heute sieht die Umgebung der Quelle eher etwas verwildert aus, aber das Wasser fließt noch unermüdlich wie in vergangenen Tagen. Kurz darauf erreichen Sie eine beschilderte Verzweigung, wo der eigentliche Rundweg anfängt. Beginnen Sie hier nach links mit dem Aufstieg und folgen Sie der Markierung bis auf einen Querweg. Auf diesem mit Pinien gesäumten Forstweg setzen Sie Ihre Wanderung nach links fort, wo sich der Weg langsam absenkt und der Straße nähert. Oberhalb eines „Abenteuerspielplatzes für Erwachsene“ achten Sie auf einen rechts abgehenden, eher unscheinbaren Pfad, der grün-weiß markiert in den Berghang führt. Der Pfad ist steinig und windet sich zwischen Rosmarinsträuchern und Palmitas in Serpentinaufwärts. Manchmal dringt das Wiehern der Pferde vom tief unten

liegenden Pferdegestüt herauf und vermischt sich dem Schrei der wilden Tauben, die sich von uns gestört fühlen und erschreckt auffliegen. Achten Sie exakt auf die Markierungen, auch die gut sichtbaren Steinmännchen sind eine Hilfe. Bitte beachten Sie auf der ganzen Route, dass durchgekreuzte Markierungen grundsätzlich „falscher Weg“ bedeuten.

Manchmal muss man erst ein wenig schauen, um die nächste Markierung zu entdecken, aber dieses „Pfadfinderwandern“ sowie die Überwindung kleiner Felsbrocken macht sichtlich Spaß. Eine gute Orientierungshilfe im oberen Viertel ist eine große freistehende Pinie, an dieser führt der Pfad genau vorbei und von dieser Pinie sehen Sie auch schon die Mauerreste des Castillos. Wahrscheinlich werden auch Sie von einer gescheckten Ziegenherde empfangen, die nach genauem Beäugen der Eindringlinge aber schnell das Weite sucht. Endlich auf dem Burgberg in 411 m Höhe angekommen, bietet sich bei einem wunderschönen Ausblick nun eine kleine Rast und Verschnaufpause an. Weit reicht der Blick auf die Sierra de Bernia, die Sierra de Carrascal und den Col de Rates bis hin zum Meer. Tief unten liegen Murla und Orba mit dem maurischen Ortsteil Orbeta, umgeben von grünen Plantagen und eingegrenzt von der Sierra Segaria.

Hier auf dieser wunderschönen Aussichtsplattform sitzend kommt man leicht ins Grübeln und überlegt, was das Castillo sich wohl alles schon mit ansehen musste.

Denn bevor die Reconquista Orba erreichte, war der Ort einer der Hauptstützpunkte des Maurenkönigs Al Azraq und entwickelte sich später zu einem wichtigen maurischen Siedlungsort. Und auch nach der Reconquista im Jahre 1492 waren die Mauren in diesem Tal geduldet, denn man war einfach auf deren Dienste angewiesen. Sie hatten große Erfahrung in der Lebensmittelversorgung und waren die Spezialisten der ausgeklügelten Bewässerungssysteme, die auch heute noch funktionieren. So konnten sie sich bis 1609 halten und erst unter König Philipp III. gab es kein Erbarmen mehr und sie wurden endgültig und mit Gewalt vertrieben. Danach war Orba fast entvölkert und nur nach und nach kam durch den Zuzug einiger Familien aus den Nachbargemeinden Pego und Murla wieder Leben in den Ort. Später wurden auch Mallorquiner hier angesiedelt. Der maurische Ursprung ist noch heute sichtbar im Töpferhandwerk und in der typisch maurischen Dorfstruktur.

Für den Abstieg teilt sich der markierte Weg schon nach wenigen Metern, hier müssen Sie sich rechts halten. Nun zeigt sich Ihnen ein ganz neues Panorama, der Caball Verd setzt sich in Szene und das Vall de Laguart mit dem mächtigen Mediodia grüßt herüber. Mal über Felsen, dann wieder über felsige Pfade, das Absteigen entwickelt sich zu einem wahrhaft felsigen Vergnügen. Und immer wieder muss man zwischen den Sträuchern Ausschau nach der nächsten grün – weißen Markierung halten. Wenn Sie auf dem Sattel „Portet de Murla“ angekommen sind, haben Sie die felsige und geröllige Episode hinter sich gelassen und der Abstieg auf einem hübschen maurischen Pfad kann beginnen. Dieser maurische Pfad über den „Portet de Murla“ war früher die einzige Verbindung von Orba nach Murla und recht gefährlich. Denn in der versteckt im Wald liegenden Höhle „Cova de Lladres“ warteten die Diebe auf Passanten, um sie zu überfallen und auszurauben.

Darüber brauchen Sie sich heute keine Gedanken mehr zu machen und können frohgemut den hübschen Weg benutzen, der durch Pinienwald idyllisch abwärts führt. Hasen hoppeln über den Weg und Vögel zwitschern in der Kühle des Waldes in den hellsten Tönen. Wenn Sie aus dem Wald heraustreten, überqueren Sie eine betonierte Wasserrinne und treffen kurz darauf auf Wandertafeln. Hier gehen Sie rechts abwärts durch den Barranco de l'Alberca und nach 5 Minuten, an der Ihnen schon bekannten Kreuzung, schließt sich der Kreis. Nun trennen Sie nur noch wenige Minuten von Orba und einer kühlen Erfrischung in einer der netten Bars rund um die Kirche.